

# Die Benotung zum 15. April ist kein vorgezogenes Zeugnis

Kultusministerium will für verschiedene mögliche Szenarien vorbereitet sein

VON ANTJE EHLERS

**KREIS PEINE.** Große Verunsicherung herrscht im Moment bei Schülern und Eltern, auch im Kreis Peine: Die Schulen seien vom Kultusministerium angewiesen worden, zum 15. April eine Benotung auf Basis der bisher im Halbjahr erbrachten Leistungen zu erstellen und Zeugnisse zu schreiben, war in einigen Medien zu erfahren. Eine Nachfrage der PAZ beim Kultusministerium hat jedoch ergeben, dass es sich bei dieser Form der Benotung keinesfalls um ein vorgezogenes Zeugnis handele. Vielmehr seien verschiedene Szenarien durchgespielt worden, und vor diesem Hintergrund sei die Anweisung zur vorläufigen Benotung erteilt worden.

„Die am Ende eines Schuljahres vergebenen Noten sind Ganzjahresnoten. Insofern hatten in der Regel alle Schüler vom 15. August bis zum 13. März Unterricht. In dem Zeitraum sind üblicherweise mehrere

Klassenarbeiten geschrieben worden, und es wurden den Schülern mehrere Bewertungen der mündlichen und fachspezifischen Mitarbeit mitgeteilt. Daraus eine Zeugnisnote zu ermitteln, stellt kein Problem dar“, relativiert der Schulleiter der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lengede die Befürchtungen von Schülern und Eltern, dass eine entsprechende Beurteilung nicht möglich sei.

An seiner Schule wird kein Epochalunterricht – also nur in einem Halbjahr – erteilt, aber generell hält er eine Bewertung auch nach sechs Unterrichtswochen für möglich. „Gleichwohl wäre es nachvollziehbar und rechtlich zulässig, im Zeugnis keine Note auszuweisen. Es müsste dann ‚kann nicht beurteilt werden‘



und eine zusätzliche Bemerkung im Zeugnis eingetragen werden“, erklärt der Schulleiter.

An der IGS Lengede wurde unmittelbar nach Schulschließung die Software zur Eintragung der Endjahresnoten vorbereitet. Alle Lehrkräfte sind aufgefordert, bis Mitte April die vorläufigen Zeugnisnoten einzutragen, ein Großteil ist bereits hinterlegt. Endet jedoch die Schulschließung am 18. April, so würden am Ende des Schulhalbjahres die Lehrkräfte die eingetragenen Noten aktualisieren. „Wird ein Online-Unterricht, der auch bewertet werden darf, ermöglicht, müssten die Lehrkräfte ebenfalls die Noten am Schuljahresende noch einmal anpassen“, erläutert Braun eine der infrage kommenden Vor-

gehensweisen. Und er verweist auf eine Besonderheit der IGS allgemein: Statt Zeugnissen gibt es dort Lernentwicklungsberichte in den Jahrgängen Fünf bis Acht, in denen die Entwicklung der Kompetenzen in den einzelnen Fächern beschrieben werden.

„Pro Fach werden pro Halbjahr etwa drei bis fünf fachspezifische Kompetenzen ausgewiesen. Nun wurden in den ersten sechs Wochen des zweiten Schulhalbjahres in allen Fächern bereits neue Kompetenzen aufgebaut. Wurde die Klassenarbeit noch nicht geschrieben, so bewertet die Lehrkraft aufgrund ihrer individuellen Notizen, die sie am Ende jeder Stunde oder Unterrichtswoche angefertigt hat.“ Diese Einschätzung ersetze dann das Ergebnis der fehlenden Klassenarbeiten. Kompetenzen, die nach Schulschließung aufgebaut werden soll-

Aufgrund der vom Kultusministerium geforderten Benotung zum 15. April sind viele Schüler und Eltern verunsichert (Symbolbild).

FOTO: DPA

ten, können nicht bewertet und damit auf dem Lernentwicklungsbericht nicht ausgewiesen werden.

Für den Schulleiter werden in der öffentlichen Diskussion über das Thema Leistungsbeurteilung falsche Schwerpunkte gesetzt. „Die Schule dient in erster Linie der Bildung und auch der Erziehung. Hier geht

erleben und erleiden müssen.

Braun betont die Bedeutung der Bewertung in diesem Schuljahr für die Schüler der Abgangsklassen: „Relevant wird das Thema der Notengebung bei den Abschlussjahrgängen 9 (Hauptschulabschluss), 10 (erweiterter Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, erweiterter Realschulabschluss) und Jahrgang 13 (Abitur). Dort geht es um den Erwerb von Berechtigungen für den weiteren Bildungsweg.

So werden für manche Berufsausbildungen bestimmte Abschlüsse und für manche Studiengänge bestimmte Abiturdurchschnitte gefordert.“ Hier werde es keine vollständige Vergleichbarkeit mit dem Jahrgang des Jahres zuvor und dem darauffolgenden Abschluss- und Abiturjahrgang geben.

**„Wurde die Klassenarbeit noch nicht geschrieben, bewertet die Lehrkraft aufgrund ihrer individuellen Notizen.“**

Dr. Jan-Peter Braun  
Schulleiter der IGS Lengede



durch die Schulschließung viel verloren“, sagt er. Er sieht aber für den Aufbau digitaler Kompetenzen eine Chance. Allerdings gelte seine Sorge vielmehr den Kindern und Jugendlichen, die aktuell in bestimmten prekären Familienverhältnissen Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung